

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 61.

Mittwoch, den 3. August.

1859.

Bekanntmachung für die Amtsdorfschaften.

Diejenigen, in deren Interesse es liegt, in ihrer Behausung einen Kauf über ein Grundstück abzuschließen, ein Testament zu errichten, u. s. w. haben in neuerer Zeit öfters zu dem Fortkommen des gerichtsamtslichen Beauftragten von Frankenberg nach dem betreffenden Dorf, einen Wagen aus dem letzteren gesendet, der in wirthschaftlichen Angelegenheiten seine guten Dienste thun mag, nicht aber eine anständige Reisegelegenheit gewährt.

Derselbe Anspruch, den der Sachwalter auf Fortkommen mit Extrapost und Vergütung extrapostmäßiger Fahrlohne zu formiren berechtigt ist, steht auch dem von dem Amts-Directorym beauftragten Amtsactuar zur Seite, woraus hinwiederum folgt, daß diejenigen, welche zu obigem Zweck Fortkommen stellen wollen, verbunden sind, eine schickliche Kutsche nach Frankenberg zu entsenden, wie die hiesige Königliche Posthalterei sie zu geben pflegt, widrigenfalls die Fuhr zurückgewiesen und die Reise-Gelegenheit von der hiesigen Posthalterei requirirt werden wird.

Frankenberg, am 1. August 1859.

Das Königliche Gerichtsamtsamt daselbst.
Sensel.

Bekanntmachung.

Es ist in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten über allerlei muthwillige Streiche Klage geführt worden, welche sich Kinder auf öffentlichen Plätzen und Straßen erlaubt haben. Insbesondere ist bemerkt worden, daß Kinder Pferde und Hunde necken, daß sie Pferden Reifen in die Beine rollen, daß sie bei solchen sogar nach dem Schweife zu haschen suchen, daß sie sich an Wagen anhängen und wenn solche in voller und rascher Bewegung sind, unmittelbar vor diesen quer über die Straßen laufen u. s. w.

Jedermann sieht ein, daß durch dergleichen Streiche großes Unglück herbeigeführt werden kann, welches diejenigen zu verantworten haben, denen die Beaufsichtigung der betreffenden Kinder obliegt oder unter deren Augen dergleichen Streiche ausgeführt werden, ohne daß sie diese zu verhindern suchen.

Indem wir Aeltern, Kinderwärterinnen und erwachsene Personen überhaupt auf ihre Verantwortlichkeit hierunter hinweisen, bemerken wir zugleich,

daß der Gerichtsamts-, sowie der Rathspolizeidiener angewiesen sind, Kinder, welche muthwillige Streiche begangen haben, zur Züchtigung an Rathsstelle zu sistiren,

daß hierüber auch die Aeltern solcher Kinder, beziehentlich diejenigen Personen, denen die Beaufsichtigung der Letztern von den Erstern übertragen worden ist, sich einer Geldstrafe bis zu 5 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe in jedem Contraventionsfalle zu gewärtigen haben.

Frankenberg, am 26. Juli 1859.

Der Stadtrath
Wetzer, Bürgermeister.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 6. September 1859

das von weil. Johann David Frommer, Schornsteinfegermeister alhier, nachgelassene
Haus, Nr. 171 des Brandkatasters und Fol. 172 des Grund- und Hypothekenbuches für
Frankenberg,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bietungslustige haben daher gedachten Tages zur Vormittagszeit an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden und anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und Mittags 12 Uhr der Licitation und weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks ist nebst den Subhastationsbedingungen dem im hiesigen Amtshause aushängenden Subhastationspatente beigelegt.

Frankenberg, am 26. Juli 1859.

Das Königliche Gerichtsamte daselbst.
Gensel.

Naupert.

Indem der unterzeichnete Verein auf seine Bekanntmachung vom 29. Juni, betreffend eine mit obrigkeitlicher Erlaubnis zu veranstaltende Verlosung, Bezug nimmt, gestattet sich derselbe, die geehrten Frauen und Jungfrauen, welche geneigt sind, das beregte Vorhaben durch Gaben, deren kleinste dankbar entgegengenommen wird, wohlwollend zu unterstützen, zu ersuchen, dieselben bis Mitte dieses Monats an Madame Richter gefälligst abgeben zu wollen.

Die gütigen Geberinnen werden den besten Lohn in dem Bewußtsein finden, daß sie durch ihre Spenden Nothleidende erquicken und bekümmerte Herzen erfreuen.

Frankenberg, den 3. August 1859.

Der Marien-Verein.

Vertliches.

Frankenberg, 1. August. Die von dem Hohen Kirchenregiment angeordnete Kirchenvisitation hat gestern und heute auch in hiesiger Pfarodie in eben so erhebender als würdiger Weise durch die hochwürdigen Herren Kirchen- und Schulrath Ritter Dr. Döhner zu Zwickau und Superintendent Dr. Zapff zu Waldheim stattgefunden, und gewiß, wenn hier und da auch in unsrer Gemeinde einiges Mißtrauen über diese Visitation stattgefunden haben sollte, so ist dieses jetzt, nach Beendigung des heiligen Werkes, wohl vollständig gewichen. Ein gut Theil dieses Erfolges kommt allerdings auf Rechnung der geschickten und tactvollen Weise, mit welcher die genannten hochwürdigen Herren an die Lösung ihrer Aufgabe gingen. Der Hauptgottesdienst, zu dem die beiden Herren Visitatoren unter Vortritt der hiesigen Geistlichen von den Mitgliedern des Stadtrathes, des Collegiums der Stadtverordneten, sowie der Gemeinderathe der eingepfarrten Dorfschaften geleitet worden, begann gestern Morgen 8 Uhr. Die Predigt hielt Herr Sup. Dr. Körner über den Sonntagstext Apostelgesch. 6, 1—7. Es war dieselbe eine ächte Festtagspredigt, tief und klar, die ihren Zweck bei der zahlreichen Versammlung nicht ver-

fehlt hat. Nicht allein durch den Vorgang des Tages; sondern hauptsächlich durch den Text desselben fand sich der Redner veranlaßt, die Gemeinde zur Selbstvisitation aufzufordern, und beantwortete die Frage, wonach wir bei dieser unsrer Selbstvisitation zu fragen haben? dahin, ob 1) nirgends eine Klage über uns sei? 2) wir Zeit und Kraft auch wirklich dem von Gott uns gegebenen Beruf gewidmet haben? 3) auch wir den Wittwen und Waisen, den Kranken und Armen so bereitwillig kräftig und erfolgreich die Hülfe gespendet haben, die wir sollen? und 4) überhaupt das Wort Gottes zugenommen hat, und die Zahl der Jünger Jesu unter uns so groß ist, als sie in der Gemeinde der Apostel war? Nach der Predigt hielt Herr Sup. Dr. Zapff eine ergreifende Ansprache an die Gemeinde, eine Ansprache voller geistiges Leben und Wahrheit. Zur Beseitigung des Mißtrauens gegen die Kirchenvisitation warf er die Frage auf: Was will die Kirchenvisitation? und beantwortete sie in meisterhafter bündiger Darlegung dahin, sie will 1) fragen: was fehlt? 2) bitten: helft mit! und 3) mit der Zuversicht gehen, daß Jeder seine Schuldigkeit thue. Intonation, Segen und Gebet am Schlusse des Gottesdienstes erfolgte aus dem Munde des greisen Herrn Kirchenrath Dr. Döhner. So innig, als

es in
lange
es hat
Heilan
Kraft
Schul
nach
Thran
hebung
über
dienst
Dial.
antwo
in Th
söhnun
daß m
der S
stehung
derselb
examen
den im
ten Ju
nahe
Ende
Kirche
gemütl
Segen
Von 4
bold'sc
sitator
den eb
statt,
nen u
freund
Wärm
Schul
Abänd
und a
freund
gewese
für da
Besch
bringen
Bespre
Gemei
mittag
der ei
Die e
und di
schulen
und d
Lehrern
Klasse
ein Ca

es in Gemeinschaft mit ihm geschah, hat wohl lange manches Gemeindeglied nicht gebetet. Ja es hat das wunderthätige Gebet unsers Herrn und Heilandes an recht vielen Herzen seine wohlthätige Kraft auch diesmal bewährt. Ernste und durch die Schule der Schicksale gegangene Männer haben nach dem Schlusse der Kirche tiefgerührt, mit Thränen im Auge und doch voller seltener Erhebung des Geistes, ihren Gefühlen uns gegenüber über Ausdruck gegeben. Der Nachmittagsgottesdienst begann um 1 Uhr. Die Predigt, von Herrn Diak. Lange über Röm. 6, 3-6 gehalten, beantwortete die Frage: Wozu verpflichtet die Taufe in Christi Tod? 1) Zum Glauben an die Vergebung der Welt durch Christum mit Gott; 2) daß wir kreuzigen den alten Menschen und hinfort der Sünde nicht mehr dienen, und 3) zur Auferstehung für ein gottgeweihtes Leben. Nach Schluß derselben verschrift der Redner zum Katechismus-examen über Artikel II. der Glaubenslehre mit den im Schiff der Kirche sehr zahlreich versammelten Jünglingen und Jungfrauen, deren Zahl beinahe das vierte Hundert erfüllen mochte. Zum Ende geführt wurde diese Prüfung durch den Herrn Kirchenrath Dr. Döhner, dessen ebenso geistig als gemüthvolle Ansprache gewiß nicht ohne großen Segen für die jungen Christen verbleiben wird. Von 4 Uhr an bis nahe an 7 Uhr fand im Hubold'schen Locale eine Besprechung der Herren Visitatoren mit den Vertretern der Gemeinden und den ebenfalls sehr zahlreich erschienenen Hausvätern statt, eine Besprechung, welche mit Gebet begonnen und beschlossen wurde. Im gegenseitigen freundlichen Verkehr besprach man sich mit vieler Wärme über Angelegenheiten der Kirche und Schule, und Wünsche und Vorschläge zu manchen Abänderungen und Verbesserungen wurden gemacht und angebracht und von den Herren Visitatoren freundlich entgegengenommen. Erfreulich ist es uns gewesen, daß bei aller Wärme, die sich bei uns für das geistige Leben bekundet, doch eigentliche Beschwerden zur Abhülfe nicht zur Anzeige zu bringen gewesen sind. Sicher wird auch diese Besprechung ihren nachhaltigen Segen an unsrer Gemeinde bethätigen. Am heutigen Tage Vormittag halb 8 Uhr begann der Gottesdienst, welcher einem Theile der Schuljugend gewidmet war. Die ersten 5 Oberklassen der städtischen Schule und die ersten Klassen der 3 eingepfarrten Dorfschulen zogen unter Vortritt der Herren Visitatoren und drei hiesigen Geistlichen, geleitet von ihren Lehrern, im festlichen Zuge zur Kirche. Jede Klasse einzeln bestand hier unter ihrem Lehrer ein Catechismusexamen, das jedesmal Herr Kir-

chenrath Dr. Döhner in seiner so geschickt zum Kindesherzen sprechenden väterlichen Weise zum Schlusse führte. Jede einzelne Klasse wurde auch veranlaßt, durch den Gesang eines Gesangbuchverses Proben ihrer Leistungsfähigkeit im Kirchengesang zu geben. Das Schlusswort an die Schuljugend nahm Herr Sup. Dr. Zapff in eben so fesselnder Weise als am gestrigen Tage. Er forderte die Kinder zum treuen Festhalten am göttlichen Worte auf, daß ein Stecken und Stab in Noth und Tod ist, und gab ihnen den Biedervers mit auf den Weg: Halt fest an Gottes Wort etc. Nach 12 Uhr war dieser Gottesdienst beendet. Der heutige Nachmittag beschäftigt die Herren Visitatoren in besonderen Besprechungen mit den Lehrern und Geistlichen der Parochie, und am morgenden Vormittag werden die Kirchenarchive einer Inspection unterworfen und sonstige zufällige Angelegenheiten noch erlediget werden. Hiermit erfüllt sich ihre Mission, sie werden von binnen reisen, nicht ohne eine schöne Saat zurückgelassen zu haben, die uns zur reichen Ernte gedeihen wird. Ihnen herzlichen Dank für ihre Bemühungen, denselben aber auch denen, die bisher an Kirche, Schule und der Familie in der Gemeinde so treulich und erfolgreich wirkten, daß die Sendboten des Kirchenregiments unser kirchliches und geistiges Leben im Ganzen als ein glückliches und in vieler Beziehung nachahmungswerthes bezeichnen konnten.

V e r m i s c h t e s .

Zwickau, 30. Juli. Als zuverlässig kann ich Ihnen mittheilen, daß der Mörder der Familie Schreiter zu Behelsgrün bei Treuen bekannt ist. Es ist einer von den zwei Brüdern des Ermordeten. Er ist mit bei dem Begräbniß gewesen und hat sich dem Gericht selbst gestellt. Ob und welche Schülken er bei dem Morde gehabt hat, ist mir nicht bekannt.

Bischowsberga, 31. Juli. Heute Morgen fand man den Leichnam der Ehefrau des hiesigen Tuchmachermeisters E. U. auf der zwischen hier und dem Dorfe Rynisch befindlichen Strecke der sächsisch-schlesischen Eisenbahn, und den Kopf vom Rumpfe getrennt eine Strecke davon. Dieselbe hat sich wahrscheinlich aus Nahrungsforgen und Mangel an Wohnung auf die Schienen gelegt und ist durch den früh 3 Uhr von Görlitz nach Dresden passirenden Eilzug getödtet worden. Die gerichtliche Aufhebung und Obduktion der Leiche ist bereits erfolgt.

Schwarzenberg, 28. Juli. Heute Morgen

12 Uhr kam in der Zahn'schen Nagelfabrik in dem nahen Dorfe Mitweida (1848 demolirt und für den Fabrikbetrieb wieder hergerichtet) Feuer aus und legte sämtliche Fabrikgebäude und das Wohnhaus in so kurzer Zeit in Asche, daß wenig mehr, als die Geschäftsbücher gerettet werden konnten. Leider ging dabei auch ein Menschenleben verloren. Der unverheirathete und in einem Fabrikgebäude mit seiner Schwester wohnende Arbeiter Lauterbach stürzte in dem Wahne, daß Letztere noch in ihrer Kammer sei, ins Feuer, bricht durch und hat sich so verbrannt, daß er bald darauf gestorben ist. Von den Vorräthen an fertigen Fabrikaten und an Arbeitsmaterial, von Maschinen zc. ist nichts gerettet worden und nur dem rechtzeitigen Eintreffen der Markersbacher Spritze und völliger Windstille ist es zu danken, daß nicht auch die Scheunen mit den Heu- und Strohvorräthen in Flammen aufgingen. Ueber die Entstehungsursache herrscht nur eine Stimme, nämlich, daß das Feuer böswillig angelegt worden ist. 42 Arbeiter, meist Familienväter, sind durch dieses Unglück brodlos geworden.

Die Bergakademie in Freiberg. Eine Anstalt, die den Ruhm des kleinen Sachsenlandes weiter trägt, als fast selbst die alte Universität Leipzig, ist die 1766 gestiftete Bergakademie zu Freiberg, welcher bekanntlich auch Alexander v. Humboldt einen Theil seiner Bildung verdankt hat. Dieselbe ist jetzt von mehr als 150 Studierenden besucht, von welchen kaum ein Drittheil Eingeborne Sachsens sind. Unter den Ausländern sind nicht nur alle Länder des deutschen Bundes vertreten, sondern fast alle Culturvölker der beiden Hemisphären; denn es studiren gegenwärtig in Freiberg Spanier, Franzosen, Briten, Italiener, Griechen, Türken, Polen, Russen, Skandinavier, Niederländer, Nordamerikaner und Söhne der südamerikanischen Freistaaten. Die stärksten Contingente stellen Preußen, Großbritannien und Südamerika. Verschiedene Umstände vereinigen sich, um der Freiburger Bergakademie einen solchen Weltruf zu verleihen. Voran steht aber wohl der umfassende, trefflich organisirte Silberbergbau mit dem großartigen Hüttenbetrieb, welche vereint eine nirgend in der Welt so wieder zu findende Gelegenheit zur praktischen Ausbildung bieten. Die einzige Grube Himmelfahrt, an welcher ungefähr zweitausend und fünfhundert Bergleute arbeiten, übertrifft bezüglich ihres Organismus alle Silberminen der Erde; in ihren weitläufigen und mannigfaltigen Betriebswerken, so unter wie über der Erde, sind die neuesten und vollkommensten Hilfsmittel, mit welchen Physik und Mechanik die Berg-

baukunst bereichert haben, in Anwendung gebracht. Andere Gruben eifern dieser Mustergrube rühmlich nach. Und die beiden Hüttenwerke „obermüldener Hütten und Halsbrücke“, welche von den sie umgebenden Bergen aus gesehen, wie Städte des finstern Tartarus erscheinen, auch sie haben, was die Vollkommenheit ihres Betriebes betrifft, ihres Gleichen auf Erden nicht.

Der Leichtsinne, mit welchem die amerikanischen Eisenbahnen beaufsichtigt werden, hat wiederum zahlreiche Menschenleben gekostet. Auf der Michigan-Südbahn hatte in den letzten Tagen des Juni ein heftiger Gewitterregen den Fluthbogen eines kleinen Bergbaches unterwaschen und weggeschwemmt. Da die ökonomischen Bahnverwaltungen keine Bahnwärter halten, so ward das Unglück nicht bemerkt, und der in finsterner Nacht heranbrausende Passagierzug stürzte als ein wüster Trümmerhaufen in die vom Hochwasser durchtobte Schlucht. Vierzig Personen, die sich in den ersten beiden Wagen befanden, wurden zermalmt oder ertränkt; zum Theil waren sie mehrere Fuß tief in den aufgeschwemmten Sand hineingestampft worden. Nur die in den letzten Wagen Befindlichen kamen theilweise mit zerbrochenen und verrenkten Gliedmaßen davon. Jeder der Verwundeten und die Angehörigen der Getödteten haben das Recht auf Schadenersatz zu klagen. In der Regel vergleichen sich die Verwaltungen gütlich mit den Geschädigten, und es gilt dabei durchschnittlich die Summe von 5000 Dollars als Ersatz für das Leben eines Mannes. Kommt's zum Proceß, so sind meist höhere Entschädigungen zu zahlen. Denn jeder der zwölf Geschworenen giebt eine beliebige Summe als Ersatz an; dann wird aus allen zwölf der Durchschnitt gezogen, und dieser als Wahrspruch abgegeben. So wurden kürzlich in Boston einer Frau, deren Mann an einem Kreuzweg überfahren worden war, während sie selbst eine bedeutende Beschädigung erhielt, 22,500 Dollars als Ersatz zugesprochen.

Mit der einleitenden Bemerkung: „Wozu das Hebräische gut ist“, erzählt die Breslauer Montagszeitung folgende Anekdote: Eine weltberühmte Pariser Finanznotabilität jüdischen Stammes soll bereits mehre Tage vor Abschluß des Waffenstillstandes im Besitz dieses hochwichtigen Geheimnisses gewesen sein, von welchem nun auch ihrem Berliner Hause Mittheilung gemacht werden sollte. Da das Geheimniß aber selbst dem verschwiegenen Draht nicht anvertraut werden konnte und durfte, so wurde am Schlusse eines Telegramms der Satz hinzugefügt: „Herr Scholem wird nächstens eintreffen.“ „Scholem“ ist ein hebräisches

Bor
eben
Bede
sein.

U

und

sovi

an t
lauf
D
burg
D
Aug

C
D
Um
anz
beru

dase
gan

mit
G
ditic
D

Wort und heißt Frieden. Das Berliner Haus, ebenfalls des Hebräischen kundig, konnte über die Bedeutung des „Herrn Scholem“ nicht in Zweifel sein.

Aus Aussee wird berichtet, daß in den letzten Tagen auf einer Alm des Loser der Blich in eine Heerde Schafe eingeschlagen hat; 70 Stück wurden getödtet und außerdem noch 49 Stück verletzt.

H o l z a u c t i o n .

Auf Königl. Sachsenburger Forstrevier sollen
Montags, den 5ten August 1859,
und
Mittwochs, den 10ten August 1859,

und zwar am 1sten Tage:

- | | | |
|-----|-------------------------------------|-------------------------|
| 1 | Klastern weiches Scheitholz, | } im Schenkberge, |
| 49 | harte Stöcke, | |
| | weiche dergl., | |
| 7 | Schock weiches Abraumreißig, | } in der Schmiedelücke, |
| 141 | Klastern harte Stöcke, | |
| | weiche dergl., | |
| | Schock weiches Abraumreißig, | |
| | dergl. in der Frühmesse, | |
| 3 | hartes Schlagreißig im hohen Holze, | |

sowie am 2ten Tage:

- | | | |
|-----|---|-------------------|
| 53 | Klastern weiche Stöcke im Sehege, | |
| 164 | dergl. daselbst auf dem Birthschaftsstreifen, | |
| | Scheitholz | } im Frauenholze, |
| | Schock Abraumreißig | |

an den Meistbietenden unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Der Versammlungs-Ort ist Vormittags 9 Uhr am ersten Tage in der Schloßschenke zu Sachsenburg und am zweiten Tage in Hummischens's Gasthof zu Obermühlbach.

Das Königliche Forstverwaltungsamt zu Frankenberg mit Sachsenburg, am 1. August 1859.

v. Selldorf.

L. Uhlig.

Tanzunterricht - Anzeige.

Den hochverehrten Familien zu Frankenberg und Umgegend erlaube ich mir vorläufig ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den 3. October a. c. wiederum einen

systematischen Lehr- cursus im Tanzen

daselbst eröffnen werde, und dabei auch diese zwei ganz neuen und sehr geschmackvollen Tänze, als:

- 1) Quadrille à la Cour,
- 2) Quadrille des Lanciers

mit lehren werde.

Geneigteste Anmeldungen werden in der Expedition des Wochenblattes höflichst erbeten.

Döbernau, den 28. Juli 1859.

A. Kleditsch, Lehrer der Tanzkunst.

Einige Webermeister,

welche 400r Chor-Vorrichtung haben, können Arbeit erhalten in No. 36.

Bekanntmachung.

Ein schwarzer mittelgroßer Pudel, mit gelbem Halsband, bezeichnet F. H. N., ist am Sonntag zwischen Lichtenau und Ebersdorf zugelaufen, und gegen Erstattung der Unkosten im Erbgerichte zu Niederlichtenau vom Eigenthümer zurückzunehmen.

A N Z E I G E .

Ein kleiner brauner, mit Ledergurt versehener Hund hat sich am Montage verlaufen. Derjenige, welchem er zugekommen, wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung beim Gutsherrn Carl Seltner in Mühlbach abzuliefern.

EMPFEHLUNG

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der
Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebens-
versicherungsbank Teutonia in Leipzig

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparkassen-Versicherungen mit genannter Anstalt.

Statuten mit Tarifen, ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte werden in meinem Geschäftslocale unentgeltlich ausgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilt.

Ebenso wird auch die mit genannter Anstalt verbundene

Kinder-Versorgungs- und Ausstattungs-Erbkasse,

wozu Prospekte und Anmeldebögen ebenfalls bereit liegen, bestens empfehlen von
Frankenberg, im August 1859.

Bernhard Cuno,
Freiberger Gasse N^o 184.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,
empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Hierdurch habe ich die Ehre, den Mitgliedern der Parochie Haynichen anzuzeigen, daß es mir zu meiner großen Freude gelungen ist, die am heutigen Sonntag von Herrn Pastor des. G. Müller allhier gehaltene **Abschiedspredigt** in Manuscript zu erhalten und wird solche in wenig Tagen in meinem Verlage erscheinen. Der Klein-Ertrag (nach Abzug der Druck- und Insertionskosten) wird Herrn Pastor Leuchte allhier mit der Bitte übergeben werden, solchen sofort zur Anschaffung von Schulbüchern, für arme Kinder sowohl hiesiger Stadtschule als auch der eingepfarrten Dorfschulen, zu verwenden. Der Preis dieser Predigt wird 3 Ngr. nicht übersteigen.
Haynichen, den 31. Juli 1859.
Otto Barchewitz.

 Verschiedene betäubende Erfahrungen haben mich veranlaßt, den bisherigen für Frankenberg und Umgegend gehaltenen Bücherträger „**Carl Gottlieb Krause**“ aus meinen Diensten zu entlassen und bitte ich hierdurch ebenso dringend als ergebenst, **alle** bis zum heutigen Tage von dem p. Krause noch nicht abgeholtten Bücher bis **Donnerstag, den 4. August, Abends 7 Uhr,** entweder an Herrn Buchdruckereibesitzer **C. G. Rosberg** in Frankenberg, oder an mich selbst, mit Hinzufügung des Besegeldes, des Namens und der Wohnung abzugeben. Die fortlau-

senden
Güte
auf
Weiter

Sa

Unter
in mein
Erz

Das
welches
25 d un
Kämpfe
Zeit Nap
schluß in
geht das
aus, un
stellung
tion, un
Frankfur
hindurch
gende Bi
ihm ist
Johann u
Es ze
Abtheilu
Die e
und An
Kämpfe
herzog f
Held son
Franz, S
abenteuer
Abtheilu
Die z
und Fii
schlüsse
fante Zei
matischen
zog Joh
Figur e
Nauendo
aventuren
Liebesave
und endl
Wien ver
Die

senden Bände der einzelnen Erzählungen wird Herr Buchdruckereibesitzer C. G. Hoffberg die Güte haben, von heute Mittwoch, den 3. August, bis mit Sonnabend, den 6. August, auf Verlangen zu verabsolgen. In Betreff des neuen Bücherbotens behalte ich mir ein Weiteres noch vor.

Mit aller Achtung und Ergebenheit

Haynichen, den 3. August 1859.

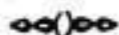
Otto Barchewitz.

Unter N^o 3436—47 und 3448—59 reihete ich in meine Leihbibliothek ein:

Erzherzog Johann u. seine Zeit.

Von

L. MÜHLBACH.



Das neue Werk ergänzt das wichtige Material, welches „Napoleon in Deutschland“ (vide No. 2514—25 d und 2760—71 d) übrig ließ; namentlich die Kämpfe Oesterreichs, die es in Tyrol und Italien zur Zeit Napoleons geführt, und die ihren tragischen Abschluß in Andreas Hofers Tod gefunden; aber dann geht das neue Werk über die Napoleonische Zeit hinaus, und behandelt die Epoche nach der Wiederherstellung des Friedens in Deutschland, die Julirevolution, und geht endlich bis in die neueste Zeit: zum Frankfurter Parlament. Die durch das ganze Werk hindurchleuchtende, das Ganze mit einander verschlingende Figur ist die des Erzherzogs Johann, und nach ihm ist auch der Haupttitel des Ganzen: „Erzherzog Johann und seine Zeit.“

Es zerfällt dies Ganze in vier Abtheilungen, jede Abtheilung zu 3 Bänden.

Die erste Abtheilung: „Erzherzog Johann und Andreas Hofer“ behandelt, wie erwähnt, die Kämpfe in Italien und Tyrol, an denen sich der Erzherzog so lebhaft betheiligte, und deren eigentlicher Held sonach er mehr war, als Andreas Hofer. Kaiser Franz, Metternich, Napoleon, und einige interessante abenteuerliche Figuren bilden den Mittelpunkt dieser Abtheilung.

Die zweite Abtheilung: „Erzherzog Johann und Fürst Metternich, oder die Karlsbader Beschlüsse“. In derselben wird die so reiche und pluckante Zeit nach der Restauration geschildert, die diplomatischen Kämpfe, die Zwistigkeiten zwischen Erzherzog Johann und Metternich, dann als interessante Figur erscheint in dieser Abtheilung der Herr von Nauendorf, vormalig Ludwig XVII., dann die Liebesaventuren Johanns mit der schönen Postillonin, die Liebesaventuren Metternichs mit der schönen Bombella, und endlich Metternichs Sieg über Johann, der aus Wien verbannt wird.

Die dritte Abtheilung heißt: „Erzherzog

Johann und der Herzog von Reichstadt“. In dieser Abtheilung, die besonders reich an spannenden und interessanten Situationen ist, kommt der schöne und rührende Roman des jungen Herzogs von Reichstadt mit der Elster, die Verschwörung der Franzosen zu Gunsten Reichstadts, das Jahr 1830 in Frankreich und Oesterreich, Kaspar Hauser, Don Miguel am Hofe zu Wien, die Niederschlagung der Revolution in Polen und Ungarn, an der Johann sich auch betheiligten mußte, und abermals in die Verbannung nach Tyrol geschickt ward, weil er nicht nach Wien kommen wollte, ohne seine Gemahlin anerkannt zu sehen.

Die vierte Abtheilung beschließt endlich das Werk mit dem Titel: „Erzherzog Johann, der Reichsverweser“ und umfaßt die Zeit des Frankfurter Parlaments bis zu dessen Auflösung und zur Abdankung Johanns, der, nachdem er seine Gemahlin vom Kaiserhof feierlich anerkannt, das deutsche Reich für das er geschwört, wieder in Staub zerfallen gesehen, wieder in seine Berge zurückkehrt.

Otto Barchewitz.

EMPFEHLUNG.

Unser Lager in allen Sorten Weizen- und Roggenmehlen etc. **der ober-schlesischen Kramsta'schen Mühlenverwaltung** halten wir hiermit dem Obergebirge zur Beachtung empfohlen. Proben und Preiscurant stehen stets gern zu Diensten bei

Besser & Sohn in Freiberg.

EMPFEHLUNG.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl von gefraisten Simsen zu den billigsten Preisen. Bestellungen auf Bildhauerarbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

Chemnitz. Untere Brückenstraße N^o 12.

S. Eifrig, Bildhauer.

Gesuch.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Fahrknecht wird zum sofortigen Antritt in der Mühle zu Braunsdorf gesucht.

Männergesangverein.

Den geehrten passiven und activen Mitgliedern zur Nachricht, daß die geselligen Zusammenkünfte im Monat August d. J. **Montags auf dem Wiede** abgehalten werden.

Der Vorstand.

MUSEUM.

Heutige Mittwoch findet keine Versammlung statt. Dagegen wird nächsten Freitag, den 5. August, Seiten der Gesellschaft

Kartoffelschmaus
im Nerge'schen Locale abgehalten.

Der Vorstand.

Simbeeren

kaufen auch dies Jahr wieder ein
Besser & Sohn in Freiberg.

Bekanntmachung.

Eine geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, die einige Jahre in England und Frankreich gelebt, beabsichtigt, in hiesiger Stadt Unterricht in beiden Sprachen zu geben.

Herr Buchdruckereibesitzer C. S. Rosberg wird die Güte haben, Anmeldungen anzunehmen.

Ein ehrliches, arbeitames, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen findet nächste Michaelis ein vortheilhaftes Unterkommen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Ein gutlegitimierter Hausknecht, in der Behandlung der Pferde zuverlässig und an Ordnung gewöhnt, findet sofort ein Unterkommen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Ein mittelgroßer, halbgeschorner, silbergrauer Hund, auf den Namen „Ali“ hörend, ist am 24. v. M. abhanden gekommen. Man bittet, denselben gegen eine angemessene Belohnung Freiberggasse No. 206 abzugeben.

Stahl- und Kupferfedern
für Schule und Comptoir, darunter als etwas Neues die beliebten Gliederfedern; Federhalter in Holz und Gummi, Faber-Zeichnerstifte, Regensburger Bleistifte, Radir- oder Tintengummi, Briefoblaten, Notizbücher zc. empfiehlt billig **C. S. Rosberg.**

Elegante Pathenbriefe
empfiehlt in großer Auswahl **C. S. Rosberg.**

Marktpreise.

Chemnitz, am 30. Juli. Weizen (Gewicht 159-168 Pfd.) 5 Thlr. — Rgr. bis 6 Thlr. 10 Rgr., Roggen (159 Pfd.) 4 Thlr. — Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., Gerste (130-140 Pfd.) 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7½ Rgr., Hafer (85-90 Pfd.) 2 Thlr. 8 Rgr. bis 2 Thlr. 12 Rgr. Heu à Str. — Thlr. 28 Rgr. bis 1 Thlr. 5 Rgr., Stroh (1008 Pfd.) à Schock 6 Thlr. 15 Rgr. bis 7 Thlr. — Rgr. Neue Erdäpfel 2 Thlr. — Rgr. bis 2 Thlr. 20 Rgr.

Die Kanne Butter 180 Pf. bis 190 Pf. Leisnig, den 30. Juli. Weizen 4 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr. — Rgr., Roggen alt 2 Thlr. 22½ Rgr. bis 3 Thlr. — Rgr., Roggen neu 3 Thlr. 20 Rgr. bis 4 Thlr., Gerste 2 Thlr. 17½ Rgr. bis 2 Thlr. 20 Rgr., Hafer 2 Thlr. 6 Rgr. bis 2 Thlr. 12 Rgr., Erbsen 4 Thlr. 10 Rgr. Ferkel 15 Rgr. bis 1 Thlr. 17½ Rgr.

Die Kanne Butter 156 Pf. bis 164 Pf. Dresden, 1. August. Raps pr. Dresdner Scheffel 5½ Thlr. S. Spiritus loco pr. Eimer à 72 R. 60½ Trall. loco 9½ Thlr. B. — Witterung: Bedeckter Himmel und schwül.

Berlin, 1. August. Weizen loco 40-72 Thlr. S. Roggen loco 37 Thlr. S. Gerste loco 28-34 Thlr. S. Hafer loco 24-30 Thlr. S. Spiritus loco 18½ Thlr. S. Rüböl loco 10½ Thlr. S.

Leipziger Course am 1. August 1859.

Kronen 9 \mathcal{R} 1½ \mathcal{R} gr. Louisd'ors 8½ \mathcal{R} (18 Stück 5 \mathcal{R} 12 \mathcal{R} gr. 9½ \mathcal{R}). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro. \mathcal{R} Stück 5 \mathcal{R} 11 \mathcal{R} gr. Holländische Ducaten 3¼ \mathcal{R} (18 Stück 3 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} gr. 9½ \mathcal{R}). Kaiserliche 3¼ \mathcal{R} . Bresslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-Species u. Gulden — — 20-Kreuzer 100¼ \mathcal{R} . 10-Kreuzer — \mathcal{R} . Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. — \mathcal{R} . do. n. Oest. W. do. 63½. Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 \mathcal{R} 98 \mathcal{R} .

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Rosberg in Frankenberg.

F

N

sollen
zellen,
Beding
verpack
Es
einzufü
Fra

Die
stalt
Einsich
Fra

Bor
mein
Sund
werde
Ze
behüter
lienvat
Fra

Rac